



Beschäftigungsentwicklung in den Kölner Branchen 2008-2010

Zum Inhalt des Pegels 5/2011

- Die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) hebt jene Dienstleistungsbereiche hervor, die in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen haben (z. B. Informations- und Kommunikationstechnologie, freiberufliche Dienstleistungen). Sie ist daher insbesondere für den Bereich Dienstleistungen wesentlich detaillierter untergliedert, so dass auch der tertiäre Sektor insgesamt an Bedeutung gewonnen hat. Durch die Umstellung sind Zeit- und Strukturvergleiche von Daten auf Basis der WZ 2008 mit solchen der vorherigen Wirtschaftszweiggliederung nicht mehr oder nur noch eingeschränkt möglich.
- Trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln von Mitte 2008 bis Mitte 2010 um 1,2 Prozent auf 462.600 erhöht. Im zweiten Halbjahr 2010 stieg die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahr auf ein Allzeithoch von 473.300. Auch im ersten Quartal 2011 konnte der Beschäftigtenstand auf diesem hohen Niveau gehalten werden.
- Einschränkend ist jedoch festzustellen, dass sich der gesamte Beschäftigungszuwachs gegenüber 2008 (plus 5.700) im Wesentlichen aus Teilzeitarbeitsverhältnissen speist (plus 7.200 bzw. neun Prozent), die überwiegend von Frauen getragen wurden (+4.700). Gleichzeitig sind 1.500 Vollzeitstellen weggefallen.
- Zwischen Mitte 2008 und 2010 gab es die höchsten absoluten Beschäftigungszuwächse im Dienstleistungsbereich im Gesundheits- und Sozialwesen (um 5.000 auf 50.000), im Bereich Erziehung und Unterricht (um 3.900 auf 19.700) und im Versicherungsgewerbe (um 1.100 auf 27.700). Beschäftigungszuwächse im Verarbeitenden Gewerbe gab es vor allem im exportorientierten Maschinenbau (um 1.100 auf 9.200) und im Fahrzeugbau (um 900 auf 18.500).
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten hat sich von Mitte 2008 bis Mitte 2010 um 7.200 – das ist ein Plus von neun Prozent - auf nunmehr rund 85.700 erhöht. Insbesondere im Dienstleistungssektor gab es starke Beschäftigungszunahmen im Gesundheits- und Sozialwesen (plus 1.740 Stellen bzw. 13 Prozent) und im Bereich Erziehung und Unterricht (plus 1.650 Stellen bzw. 29 Prozent).
- In Köln hat sich auch die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse zwischen 2008 und 2010 um rund 5.400 auf nunmehr knapp 110.000 erhöht: Hiervon hatten 37.000 zusätzlich zu einer sozialversicherungspflichtigen Voll- oder Teilzeitbeschäftigung einen Nebenjob.

Beschäftigungsentwicklung in den Kölner Branchen 2008 - 2010

Konsequenzen aus der neuen Wirtschaftszweig-Klassifikation WZ 2008

Gegenüber ihrer Vorgängerversion WZ 2003 enthält die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS) eine Reihe von zum Teil wesentlichen Änderungen. Grund ist die Berücksichtigung von Änderungen internationaler Klassifikationen¹ im Rahmen einer weiter fortschreitenden internationalen Harmonisierung der Wirtschaftsstatistik.

Das Produzierende Gewerbe umfasst nunmehr fünf Wirtschaftsabschnitte (2003: sechs Abschnitte). Dabei hat vor allem die Auslagerung des Verlagsgewerbes vom Produktionssektor in den Dienstleistungssektor neben vielen anderen kleineren Änderungen gegenüber der WZ 2003 zu einer verringerten Beschäftigtenzahl geführt. Abgegeben hat das Verarbeitende Gewerbe auch an das Baugewerbe. Mit der WZ 2008 wurde die Energie- und Wasserversorgung geteilt: Neben dem Abschnitt D Energieversorgung wurde ein Abschnitt E, der zusätzlich zu der Wasserversorgung auch noch die Bereiche Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen enthält, geschaffen (Übersicht 1).

Bei der Erarbeitung der WZ 2008 wurde darauf geachtet, jene Branchen ausreichend hervorzuheben, die offensichtlich an Bedeutung gewinnen (z. B. Logistik, Informations- und Kommunikationstechnologie, freiberufliche Dienstleistungen, etc.). Die WZ 2008 ist daher insbesondere für den Bereich Dienstleistungen wesentlich detaillierter untergliedert, wobei der tertiäre Sektor insgesamt an Bedeutung gewonnen hat.

Die bisher elf Abschnitte des Dienstleistungssektors (G-Q) wurden mit der WZ 2008 auf 15 Abschnitte (G-U) erweitert, um dem gestiegenen Informationsbedarf und den sich verändernden ökonomischen Rahmenbedingungen, die sich im Strukturwandel und der damit verbundenen zunehmenden Bedeutung des Dienstleistungssektors manifestieren, Rechnung zu tragen. Änderungen bei der Zuordnung von wirtschaftlichen Tätigkeiten gab es in allen 15 Abschnitten.

Der Abschnitt K „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ entspricht im Wesentlichen dem Kredit- und Versicherungsgewerbe (J) nach der WZ 2003. Der Abschnitt H „Verkehr und Lagerei“ ist weitgehend deckungsgleich mit dem Abschnitt I „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ der WZ 2003. Unterschiede ergeben sich hier durch die Neuordnung der Reisebüros und -veranstalter (Abschnitt N) und der Fernmeldedienste (Abschnitt J).

Der neue Abschnitt M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ umfasst Tätigkeiten, die einen hohen Ausbildungsstand erfordern und den Nutzern Spezialkenntnisse und -fertigkeiten zur Verfügung stellen. Dazu gehören u. a. die Steuer- und Unternehmensberatung, die Forschung und Entwicklung sowie die Markt- und Meinungsforschung (unternehmensbezogene Dienstleistungen nach der WZ 2003).

¹ Die Einbeziehung der Wirtschaftszweige in ein integriertes System internationaler Wirtschaftsklassifikationen ist unabdingbare Voraussetzung für eine zielgerichtete Wirtschafts- und Sozialpolitik in Deutschland und in der Europäischen Union, aber im Zeitalter der Globalisierung auch für unternehmerische Entscheidungen. Die WZ 2008 baut rechtsverbindlich auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) auf, die ihrerseits auf der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen basiert.

Übersicht 1

Gliederung der Wirtschaftszweigklassifikationen 2003 und 2008 - ein Strukturvergleich							
Abschnitt	Bezeichnung	Abteilungen	Beschäftigte	Abschnitt	Bezeichnung	Abteilungen	Beschäftigte
A	Land- und Forstwirtschaft	01-02	999	A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	01-03	192
B	Fischerei und Fischzucht	05					
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10-14	531	B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	05-09	605
D	Verarbeitendes Gewerbe	15-37	60.670	C	Verarbeitendes Gewerbe	10-33	54.914
E	Energie- und Wasserversorgung	40-41	3.879	D	Energieversorgung	35	4.041
				E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36-39	3.803
F	Baugewerbe	45	15.267	F	Baugewerbe	41-43	15.911
A - F	Produktionssektor		81.346	A - F	Produktionssektor		79.274
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	50-52	71.262	G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45-47	71.454
H	Gastgewerbe	55	15.572	I	Gastgewerbe	55-56	16.327
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	60-64	34.807	H	Verkehr und Lagerei	49-53	28.700
				J	Information und Kommunikation	58-63	33.893
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	65-67	40.295	K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	64-66	40.789
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	70-74	93.982	L	Grundstücks- und Wohnungswesen	68	4.790
				M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	69-75	42.127
				N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	77-82	36.696
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	75	22.015	O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84	22.856
M	Erziehung und Unterricht	80	16.724	P	Erziehung und Unterricht	85	15.884
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	85	44.556	Q	Gesundheits- und Sozialwesen	86-88	44.570
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	90-93	35.177	R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	90-93	4.967
				S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	94-96	13.607
P	Private Haushalte mit Hauspersonal	95	740	T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Dienstleistungen durch private Haushalte	97-98	742
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	99	23	U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	99	23
G - Q	Dienstleistungssektor		375.153	G - U	Dienstleistungssektor		377.425
A - Q	SVP-Beschäftigte insgesamt		456.912	A - U	SVP-Beschäftigte insgesamt		456.912

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Die Abschnitte M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ und N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ sowie der Abschnitt L „Grundstücks- und Wohnungswesen“ wurden im Wesentlichen aus dem großen und heterogen zusammengesetzten Wirtschaftsabschnitt K der WZ 2003 gebildet.

Keine andere Branche hat in den letzten Jahren so stark an Bedeutung gewonnen wie der Informationssektor, der sich in einem permanenten Entwicklungsprozess befindet. Musste man sich die einzelnen Branchensegmente nach der WZ 2003 noch aus den Abschnitten D, I, K und O zusammensuchen, so wurde dieses Manko mit der WZ 2008 behoben.

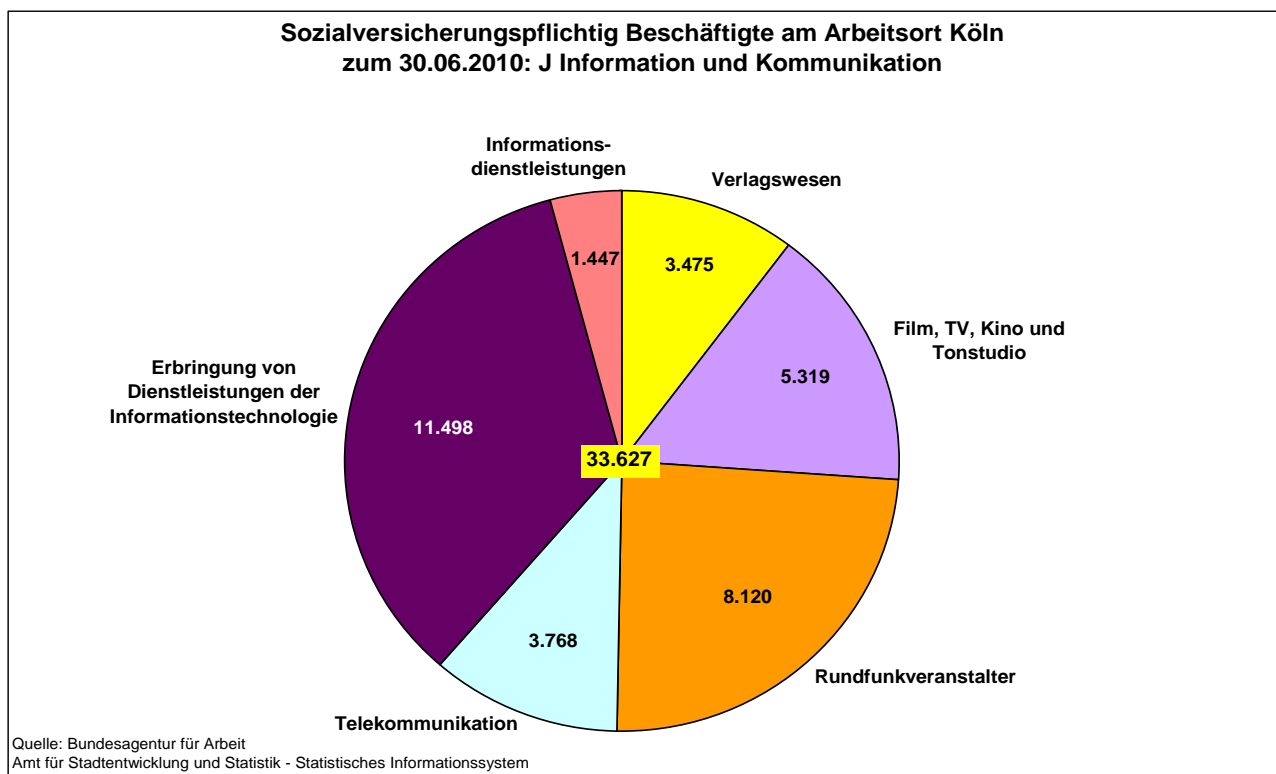
Der neu geschaffene Abschnitt J „Information und Kommunikation“ fasst die Produktion und Verarbeitung von Informationen und kulturellen Erzeugnissen, informationstechnische Tätigkeiten, die Datenverarbeitung sowie sonstige Informationsdienstleistungen zusammen (Grafik 1).

Die Umstellung der Wirtschaftszweig-Klassifikationen hat allerdings nachhaltige Konsequenzen für Langfristbetrachtungen, denn Zeit- und Strukturvergleiche von Daten (Beschäftigten, Umsätze, etc.) auf Basis der WZ 2008 mit der vorherigen Wirtschaftszweiggliederung sind nicht mehr oder nur noch eingeschränkt möglich.

Beispielsweise kommt man bei der Erstellung des bisher verwendeten Kölner Medien-IT-Clusters unter Verwendung der WZ 2008 aufgrund von Verschiebungen zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen zu rund 2.000 mehr Beschäftigten als nach der WZ 2003 (statt 42.900 nunmehr 44.700).

Die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 bietet den Vorteil, dass sie den Medien- und IT-Sektor – ebenso wie auch andere innovative Dienstleistungskomplexe sinnvoll zusammengefasst wurden - jetzt als überschneidungsfreien Branchenbereich „Information und Kommunikation“ abbildet.

Grafik 1



Da ein Zeit- und Strukturvergleich der Beschäftigten nach Branchen auf Basis der WZ 2008 erst ab dem Jahr 2008 möglich ist, werden nachfolgend die branchenbezogenen Beschäftigungswirkungen am Standort Köln seit 2008 analysiert. Erstmals werden dabei zusätzlich zur Betrachtung der sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigung auch die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung sowie die nur eingeschränkt sozialversicherungspflichtige, geringfügige Beschäftigung mit einbezogen.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Köln 2008 – 2010

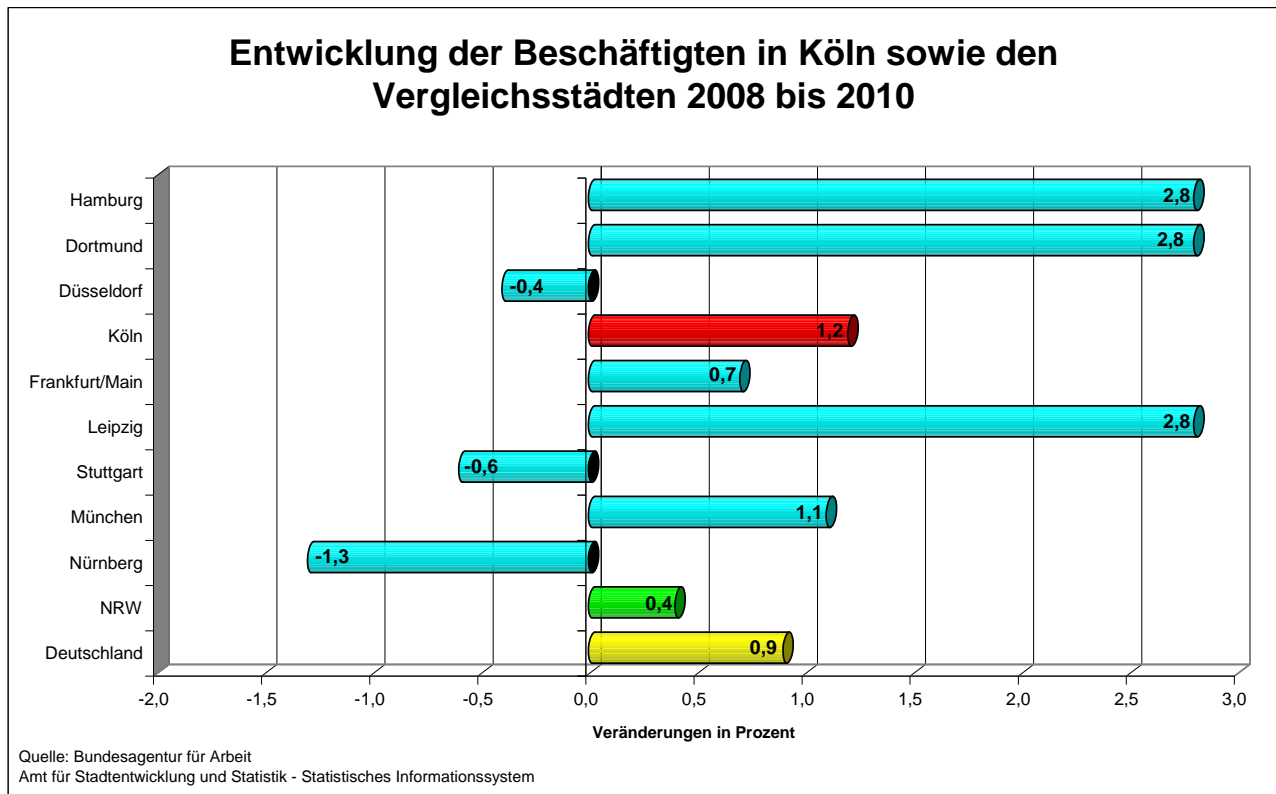
Trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln von Mitte 2008 bis Mitte 2010 von 456.900 um 1,2 Prozent auf 462.600 erhöht (+5.700 Arbeitsplätze). Im Produktionssektor kam es zu einem Anstieg von 2,4 Prozent auf nunmehr 81.300 Beschäftigte. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor von 377.400 auf 380.000 um ein Prozent.

In Köln hat es nur einen leichten Beschäftigungsrückgang seit Einsetzen der Rezession im dritten Quartal 2008 gegeben. Seit dem ersten Quartal 2010 nahm die Beschäftigung wieder zu. Bereits im zweiten Quartal 2010 hatte sich die Beschäftigungssituation in Köln dadurch wieder auf Vorkrisenniveau verbessert.

In den beiden Folgequartalen kam es dann zu deutlichen Beschäftigungszuwächsen: Im dritten Quartal 2010 stieg die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahr um 8.000 (plus 1,7 Prozent) und im vierten Quartal sogar um 9.900 (plus 2,1 Prozent) auf ein Allzeithoch von 473.300. Auch im ersten Quartal 2011 konnte sich der Beschäftigtenstand mit rund 473.000 auf diesem hohen Niveau halten. Damit ist der Kölner Arbeitsmarkt „gut“ aus der Wirtschaftskrise herausgekommen und hat sich sowohl im Dienstleistungs- wie auch im Produktionssektor als robust erwiesen.

Der Kölner Beschäftigungszuwachs lag sowohl über dem NRW-Durchschnitt (+0,4 Prozent) als auch über dem Bundesdurchschnitt (+0,9 Prozent) und auf etwa gleichem Niveau wie München (+1,1 Prozent). Standorte wie Nürnberg (-1,3 Prozent), Stuttgart (-0,6 Prozent) und Düsseldorf (-0,4 Prozent) haben ihren Beschäftigungsstand vor der Krise 2008 noch nicht wieder erreicht (Grafik 2).

Grafik 2



Beschäftigungsstruktur in Köln 2008 – 2010

Zur Jahresmitte 2010 waren in Köln rund 462.600 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, darunter 54 Prozent männliche und 46 Prozent weibliche Beschäftigte. 89 Prozent der Beschäftigten besaßen zu diesem Stichtag die deutsche Staatsangehörigkeit und 11 Prozent waren Ausländer/innen (Tabelle 1). Knapp zehn Prozent der Beschäftigten waren unter 25 Jahren und 13 Prozent 55 Jahre und älter. Die Teilzeitquote bei den Beschäftigten lag zur Jahresmitte 2010 knapp unter 20 Prozent.

Tabelle 1

Struktur der Beschäftigung in Köln 2008 und 2010 (jeweils: 30.06.)						
	2008		2010		Veränderungen 2010 zu 2008	
	Zahl	Anteil in % aller Beschäftigten	Zahl	Anteil in % aller Beschäftigten	Zahl	Prozent
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	456.912	100,0	462.582	100,0	5.670	1,2
Männer	251.886	55,1	250.898	54,2	-988	-0,4
Frauen	205.026	44,9	211.684	45,8	6.658	3,2
Deutsche	407.898	89,3	413.202	89,3	5.304	1,3
Ausländer	48.774	10,7	49.248	10,6	474	1,0
Jugendliche unter 25 Jahre	45.300	9,9	44.345	9,6	-955	-2,1
25 bis unter 35 Jahre	111.039	24,3	111.866	24,2	827	0,7
35 bis unter 55 Jahre	245.735	53,8	246.795	53,4	1.060	0,4
55 bis unter 65 Jahre	54.838	12,0	59.576	12,9	4.738	8,6
Arbeitsverhältnisse	437.704	95,8	442.412	95,6	4.708	1,1
Ausbildungsverhältnisse	19.208	4,2	20.170	4,4	962	5,0
Vollzeitarbeitsverhältnisse	378.407	82,8	376.924	81,5	-1.483	-0,4
Teilzeitarbeitsverhältnisse	78.505	17,2	85.658	18,5	7.153	9,1
Beschäftigte mit Berufsausbildung	285.693	62,5	303.319	65,6	17.626	6,2
Beschäftigte ohne Berufsausbildung	171.219	37,5	159.263	34,4	-11.956	-7,0
Land- und Forstwirtschaftliche Berufe	2.611	0,6	2.744	0,6	133	5,1
Fertigungsberufe	75.163	16,5	71.583	15,5	-3.580	-4,8
Technische Berufe	29.614	6,5	29.488	6,4	-126	-0,4
Dienstleistungsberufe	342.561	75,0	351.332	76,0	8.771	2,6
Sonstige Berufe	6.963	1,5	7.435	1,6	472	6,8

Quelle: Regionaldirektion der Agentur für Arbeit NRW
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Knapp zwei Drittel der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer konnten eine Berufsausbildung vorweisen, aber gut ein Drittel hatte keinen offiziellen Berufsabschluss. Drei Viertel aller Beschäftigten ging zu diesem Zeitpunkt einem Dienstleistungsberuf nach und knapp ein Viertel war in einem technischen Beruf bzw. Fertigungsberuf tätig. Diese Relation deckt sich im Wesentlichen mit der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen, wonach in Köln etwa 80 Prozent aller Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig sind.

Zwischen Juni 2008 und 2010 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln um rund 5.700 bzw. 1,2 Prozent. Während es bei den männlichen Beschäftigten zu einem geringfügigen Beschäftigungsrückgang um rund 1.000 Stellen bzw. 0,4 Prozent kam, verzeichneten die weiblichen Beschäftigten einen deutlichen Anstieg um knapp 6.700 Stellen bzw. 3,2 Prozent. Ein Beschäftigtenrückgang war mit rund 1.000 Arbeitsplätzen in der Altersgruppe der Jüngeren unter 25 Jahren (-2,1 Prozent) zu beobachten.

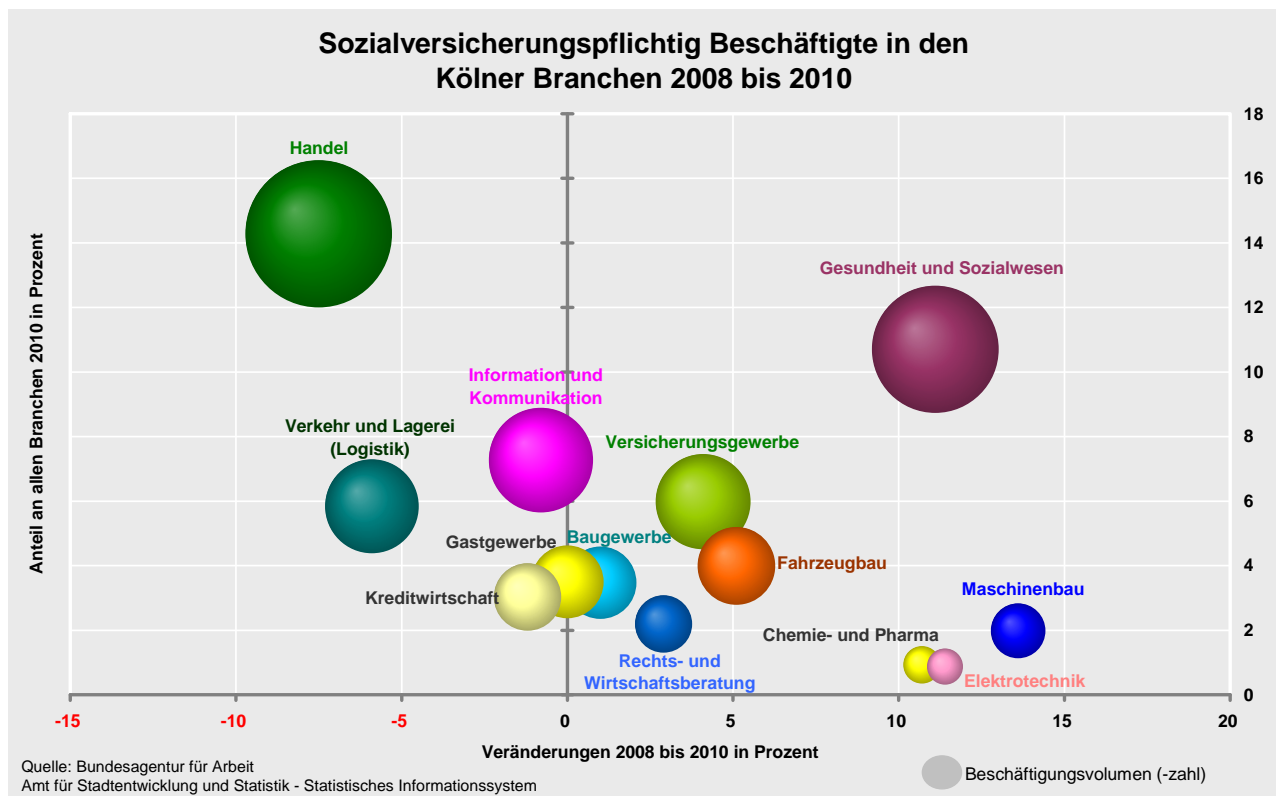
Die Zahl der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist sowohl absolut als auch relativ betrachtet deutlich zurückgegangen (minus 12.000 bzw. sieben Prozent), während sie bei den Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung um sechs Prozent gestiegen ist.

Einschränkend ist allerdings auch festzustellen, dass sich der gesamte Beschäftigungszuwachs gegenüber 2008 (plus 5.700) im Wesentlichen aus Teilzeitarbeitsverhältnissen speist (plus 7.200 bzw. neun Prozent), die überwiegend von Frauen getragen wurden (+4.700). Gleichzeitig sind rund 1.500 Vollzeitstellen weggefallen.

Beschäftigungsentwicklung in Köln nach Branchen 2008 – 2010

Insgesamt zeichnet sich die Wirtschaftsstruktur durch eine äußerst heterogene Beschäftigtenverteilung aus. Abgesehen vom Handel mit einem Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln von knapp 15 Prozent und dem Gesundheits- und Sozialwesen mit 11 Prozent weist keine Branche einen Beschäftigtenanteil von über 10 Prozent auf. Trotz dieser Ausgewogenheit lassen sich für Köln wichtige Branchen identifizieren, die aufgrund ihrer Wirtschaftskraft und ihres Beschäftigungsanteils für den Standort Köln von besonderer Bedeutung sind. Hierzu zählen (neben dem Handel und dem Gesundheits- und Sozialwesen) der Wirtschaftszweig Information und Kommunikation mit gut sieben Prozent und die Bereiche Versicherungen sowie Verkehr und Lagerei (Logistik) mit jeweils sechs Prozent (Grafik 3).

Grafik 3



Zwischen Mitte 2008 und 2010 gab es den höchsten absoluten Zuwachs bei den Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen (Tabelle 2). Alleine in dieser durch den demografischen Wandel beeinflussten Wachstumsbranche des Dienstleistungssektors erhöhte sich die Beschäftigtenzahl innerhalb von zwei Jahren um knapp 5.000 auf nunmehr rund 50.000 (plus 11 Prozent). Dahinter folgen der Bereich Erziehung und Unterricht mit einem Beschäftigtenzuwachs von rund 3.900 (plus 25 Prozent) und das Versicherungsgewerbe mit rund 1.100 Stellen (plus vier Prozent). Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe gab es im Vergleichszeitraum Beschäftigtenzuwächse: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnete im exportorientierten Maschinenbau einen Zuwachs um 1.100 Stellen (plus 14 Prozent), im Fahrzeugbau eine Zunahme von 900 Arbeitsplätzen (plus fünf Prozent) sowie in den Bereichen Chemie und Elektrotechnik jeweils plus 400 Beschäftigte (jeweils plus 11 Prozent).

Deutliche Beschäftigungsverluste im Dienstleistungsbereich verzeichneten dagegen die Handelsvermittlung und der Großhandel (minus 3.900 Arbeitsplätze bzw. 13 Prozent) sowie der Bereich Verkehr und Lagerei (Logistik) mit einem Stellenrückgang von rund 1.700 (minus sechs Prozent). Abgenommen hat auch die Beschäftigtenzahl in der Luftfahrtbranche (minus 1.100 Stellen bzw. 20 Prozent).

Tabelle 2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Köln 2008 bis 2010 (jeweils am 30.06.)					
Branchen WZ 2008	2008	2009	2010	Veränderung gegenüber 2008	
				Zahl	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	192	170	161	-31	-16,1
Bergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Steine und Erden	605	883	863	258	42,6
Verarbeitendes Gewerbe	54.914	55.275	55.773	859	1,6
darunter:					
Ernährungsgewerbe	5.269	5.778	5.806	537	10,2
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	3.414	3.023	2.732	-682	-20,0
Chemie- und Pharmaindustrie	3.896	3.844	4.313	417	10,7
Maschinenbau	8.091	9.883	9.189	1.098	13,6
Elektrotechnik	3.626	3.751	4.041	415	11,4
Fahrzeugbau	17.586	17.830	18.486	900	5,1
Energieversorgung	4.041	4.236	4.093	52	1,3
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Umweltreinigung	3.803	3.785	4.368	565	14,9
Baugewerbe	15.911	16.054	16.077	166	1,0
Produktionssektor	79.466	80.403	81.335	1.869	2,4
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	71.454	67.845	66.079	-5.375	-7,5
darunter:					
Handelsvermittlung und Großhandel	29.659	28.578	25.776	-3.883	-13,1
Einzelhandel	32.843	30.510	32.622	-221	-0,7
Gastgewerbe	16.327	16.319	16.181	-146	-0,9
Verkehr und Lagerei (Logistik)	28.700	27.049	26.999	-1.701	-5,9
darunter:					
Landverkehr, Pipelines	10.038	9.872	10.129	91	0,9
Luftfahrt	5.187	4.915	4.134	-1.053	-20,3
Lagerei	8.864	8.193	8.079	-785	-8,9
Information und Kommunikation	33.893	34.049	33.627	-266	-0,8
darunter:					
Telekommunikation	4.156	4.002	3.768	-388	-9,3
Dienstleistungen der Informationstechnologie	11.192	11.602	11.498	306	2,7
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	40.789	41.879	41.708	919	2,3
darunter:					
Kreditgewerbe	14.203	14.128	14.027	-176	-1,2
Versicherungsgewerbe	26.586	27.751	27.681	1.095	4,1
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	69.221	70.412	71.730	2.509	3,6
darunter:					
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	9.871	9.986	10.154	283	2,9
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	12.731	14.782	13.661	930	7,3
Forschung und Entwicklung	3.118	3.179	3.290	172	5,5
Werbung und Marktforschung	5.354	5.548	5.584	230	4,3
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	15.194	12.636	14.545	-649	-4,3
Weitere Dienstleistungen:	117.062	122.254	124.923	7.861	6,7
darunter:					
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	22.856	23.468	22.039	-817	-3,6
Erziehung und Unterricht	15.884	17.703	19.746	3.862	24,3
Gesundheits- und Sozialwesen	44.570	47.368	49.512	4.942	11,1
Dienstleistungssektor	377.446	379.807	381.247	3.801	1,0
Insgesamt	456.912	460.210	462.582	5.670	1,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Beschäftigungsentwicklung in Köln im Teilzeitbereich nach Branchen 2008 – 2010

Der Trend der Wirtschaft, eher Teilzeitbeschäftigte einzustellen, ist bereits seit längerem erkennbar. Während nämlich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten in Köln seit 2000 bei rund 377.000 stagniert, ist gleichzeitig die Zahl der Teilzeitbeschäftigten kontinuierlich von 60.000 auf 86.000 angestiegen (plus 43 Prozent). Alleine von Mitte 2008 bis Mitte 2010 hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten um 7.200 (plus neun Prozent) auf nunmehr rund 85.700 (Tabelle 3) stark erhöht.

Tabelle 3

Sozialversicherungspflichtig Teilzeit-Beschäftigte Köln 2008 und 2010								
Branchen WZ 2008	2008		2010		Veränderung gegenüber 2008			
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt		Frauen	
					Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	24	17	28	22	4	16,7	5	29,4
Verarbeitendes Gewerbe	2.484	1.710	2.919	1.848	435	17,5	138	8,1
darunter:								
Ernährungsgewerbe	582	490	593	513	11	1,9	23	4,7
Fahrzeugbau	481	229	847	317	366	76,1	88	38,4
Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Umweltreinigung	418	346	497	403	79	18,9	57	16,5
Baugewerbe	617	392	738	422	121	19,6	30	7,7
Produktionssektor	3.543	2.465	4.182	2.695	639	18,0	230	9,3
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	13.652	11.242	13.288	10.976	-364	-2,7	-266	-2,4
darunter:								
Handelsvermittlung und Großhandel	2.956	2.166	2.530	1.910	-426	-14,4	-256	-11,8
Einzelhandel	10.272	8.817	10.336	8.799	64	0,6	-18	-0,2
Gastgewerbe	3.662	2.314	3.844	2.193	182	5,0	-121	-5,2
Verkehr und Lagerei (Logistik)	2.539	1.332	2.631	1.294	92	3,6	-38	-2,9
Information und Kommunikation	3.752	2.353	4.027	2.523	275	7,3	170	7,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7.623	6.212	7.859	6.527	236	3,1	315	5,1
darunter:								
Kreditgewerbe	2.701	2.308	2.756	2.407	55	2,0	99	4,3
Versicherungsgewerbe	4.922	3.904	5.103	4.120	181	3,7	216	5,5
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	6.577	4.530	7.493	4.573	916	13,9	43	0,9
darunter:								
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1.308	1.126	1.360	1.165	52	4,0	39	3,5
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	1.475	699	1.811	916	336	22,8	217	31,0
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	1.312	609	1.687	841	375	28,6	232	38,1
Weitere Dienstleistungen:	37.157	28.600	42.334	32.963	5.177	13,9	4.363	15,3
darunter:								
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	5.242	4.616	5.041	4.428	-201	-3,8	-188	-4,1
Erziehung und Unterricht	5.755	3.933	7.407	5.099	1.652	28,7	1.166	29,6
Gesundheits- und Sozialwesen	13.112	11.285	14.848	12.663	1.736	13,2	1.378	12,2
Dienstleistungssektor	74.962	56.583	81.476	61.049	6.514	8,7	4.466	7,9
Insgesamt	78.505	59.048	85.658	63.744	7.153	9,1	4.696	8,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Im verarbeitenden Gewerbe verzeichnete der Fahrzeugbau mit rund 370 Stellen (plus 76 Prozent) den höchsten Zuwachs im Teilzeitbereich. Im Dienstleistungssektor gab es starke absolute Beschäftigungszunahmen im Gesundheits- und Sozialwesen (plus 1.740 Teilzeitstellen bzw. 13 Prozent) und im Bereich Erziehung und Unterricht (plus 1.650 Teilzeitarbeitsplätze bzw. 29 Prozent). Einen spürbaren Beschäftigungsrückgang gab es dagegen im Bereich Handelsvermittlung und Großhandel (minus 400 Teilzeitstellen bzw. 14 Prozent).

Der Frauenanteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Teilzeitbereich variiert je nach Branche zwischen 37 Prozent im Fahrzeugbau und 88 Prozent im öffentlichen Dienst (Durchschnittlicher Frauenanteil: 74 Prozent). Hohe Teilzeitanteile von über 80 Prozent verzeichnen weiterhin der Handel, die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Rechts-, Wirtschafts- und Unternehmensberatung.

Auch das zwischen 2008 und 2010 erkennbare positive Einstellungsverhalten legt deshalb den Schluss nahe, dass zusätzliche *Vollzeitarbeitsplätze* in erheblichem Umfang erst dann (wieder) geschaffen werden, wenn die wirtschaftliche Entwicklung einen nachhaltigen, eventuell mehrjährigen Aufwärtstrend einschlägt und/-oder wegen des zunehmenden Arbeitskräftemangels („Demografischer Wandel“) Teilzeitangebote vermehrt in volle Stellen umgewandelt werden müssen, um die Güterproduktion und das Dienstleistungsangebot in vollem Umfang aufrecht erhalten zu können.

Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung in Köln nach Branchen 2008 – 2010

Geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse liegen vor, wenn das monatliche Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig 400 Euro nicht überschreitet. Unterschieden wird zwischen ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und geringfügige Beschäftigung im Nebenjob.

In Köln hat sich die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse zwischen 2008 und 2010 um rund 5.400 auf nunmehr knapp 110.000 erhöht (plus sechs Prozent). Hier-von waren 72.500 ausschließlich geringfügig beschäftigt und 37.000 hatten zusätzlich zu einer sozialversicherungspflichtigen Voll- oder Teilzeitbeschäftigung einen Nebenjob. Insbesondere im Dienstleistungssektor ist deren Zahl zwischen 2008 und 2010 stark angestiegen: So gab es im Gastgewerbe (plus 1.700 Stellen bzw. 14 Prozent) und in der Zeitarbeitsbranche (plus 2.500 Stellen bzw. 160 Prozent) hohe Zuwächse an gering entlohnten Beschäftigungsverhältnissen. Damit ist in Köln zwischen 2008 und 2010 eine deutliche Zunahme der „prekären Arbeitsverhältnisse“ im weitesten Sinne (Teilzeit- und/oder geringfügige Beschäftigung) erkennbar (plus 12.400).

Tabelle 4

Geringfügig Beschäftigte Köln 2008 und 2010				
Branchen WZ 2008	2008	2010	Veränderung gegenüber 2008	
			Zahl	Prozent
Geringfügig Beschäftigte				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	112	104	-8	-7,1
Verarbeitendes Gewerbe	3.759	3.566	-193	-5,1
darunter:				
Ernährungsgewerbe	1.396	1.528	132	9,5
Chemie- und Pharmaindustrie, Gummi- und Kunststoffwaren	284	227	-57	-20,1
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	402	340	-62	-15,4
Maschinenbau, Fahrzeugbau	296	220	-76	-25,7
Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Umweltreinigung	167	169	2	1,2
Baugewerbe	2.727	2.713	-14	-0,5
Produktionssektor	6.765	6.552	-213	-3,1
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	19.454	18.441	-1.013	-5,2
darunter:				
Großhandel	4.759	3.907	-852	-17,9
Einzelhandel	13.253	13.169	-84	-0,6
Gastgewerbe	12.178	13.873	1.695	13,9
Verkehr und Lagerei (Logistik)	4.529	5.262	733	16,2
Information und Kommunikation	3.222	2.900	-322	-10,0
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.115	1.125	10	0,9
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	31.875	33.198	1.323	4,2
darunter:				
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	1.513	3.974	2.461	162,7
Weitere Dienstleistungen:	25.254	28.224	2.970	11,8
darunter:				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	225	307	82	36,4
Erziehung und Unterricht	3.949	4.576	627	15,9
Gesundheits- und Sozialwesen	10.819	12.024	1.205	11,1
Dienstleistungssektor	97.627	103.023	5.396	5,5
Insgesamt	104.392	109.575	5.183	5,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882
Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493
E-Mail: stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/1/zahlen-statistik/



Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/350/12.11